

Kriegs-Zeitung

Generell- für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Nr. 16, Ecke Nachstraße 12 bis 14 beim. Ritterstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Bucherei. Nachstraße: für Redaktion: Ritterstraße. — Fernsprechanschlüsse: Verlag Nr. 1218, Redaktion Nr. 423, Expedition und Bucherei Nr. 312. — Hauptpostamt: Obere Schloßstraße 34 (Tel. Nr. 1385) und Burgstr. 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Post in Halle a. S.

Nummer 42

Halle a. S., Sonnabend den 3. Oktober

1914

Günstiger Stand der Riesenschlacht!

Alle Umfassungsversuche zurückgeschlagen. — Die Franzosen südlich Rohe geworfen. — Sturm auf die Antwerpener Forts. — Sermonde besetzt.

(W. S. B.) Großes Hauptquartier, 2. Oktober, abends. (Amtlich.) Von dem westlichen Armee-Flügel wurden erneute Umfassungsversuche der Franzosen abgewiesen. Südlich Rohe sind die Franzosen aus ihren Stellungen geworfen. In Mitte Schlachtfeld blieb die Lage unverändert. Die in Argonnen vordringenden Truppen erkämpften im Vorschreiten nach Süden wesentliche Vorteile. Westlich der Maas unternahmen die Franzosen aus Loul energische nächtliche Vorstöße, die unter schweren Verlusten für sie zurückgeworfen wurden.

Vor Antwerpen sind die Forts Watve, St. Catherine und Redoute Dorpweldt mit Zwischenwerken gestern nachmittag um 5 Uhr erstürmt. Fort Waelhem ist eingeschlossen. Der westlich herausgeschobene wichtige Schalterpunkt Sermonde befindet sich in unserm Besitz.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz scheint ein Vormarsch russischer Kräfte über den Njemen gegen das Gouvernement Suwalki bevorzustehen.

Der abgeblasene französische Umfassungsversuch.

Kopenhagen, 2. Oktober. Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ berichtet, daß in den letzten Tagen ein mächtiger Artilleriebeschuss in Verbindung mit feuerlicheren Maßnahmen stattfand. Um eine Umfassung der rechten Flügel zu verhindern, mußten die Deutschen ihre Frontlinie nach Norden verschieben. Die Verbände antworteten mit dem gleichen Maßnahmen. Die französischen Truppen mußten vierzig Kilometer südlich marschieren. Einmal wurde der Erfolg gelang es den Deutschen aber, die Umfassungsversuche zu verhindern und die gleiche Front wie die Alliierten zu halten.

Südlich gingen die Deutschen zur Offensive über, um die französische Front teilsartig anzugreifen. Die richtige ununterbrochen den ganzen Tag und die ganze Nacht ihr furchtbares Artilleriefeuer auf die Franzosen durch die deutschen Granaten hat ihnen, so daß der Versuch der Deutschen sich gelingen würde. Am Montag erzielten die Franzosen südlich große Verstärkungen und konnten dadurch, daß die Anzahl Geschützstellungen bestärkten, den Angriff der Deutschen zum Stillen bringen.

Donnerstag abend erneuerten die Deutschen ihren Angriff, aber ohne Erfolg. Eine deutsche Taube flog während dieser Kämpfe über die Stadt Albert, die in zehn Minuten durch die Granaten des Feindes in Brand geschossen wurde. (W. S.)

Der amtliche französische Bericht.

Mailand, 2. Oktober. Der Berliner Bulletin von heute nach 3 Uhr lautet: 1. Am frühen Morgen hat die Schlacht bei Leffant an. Hauptächlich in der Gegend von Blois, wo die Deutschen bedeutende Vorteile erzielten. Die Schlacht bei Leffant verlief günstig für die Deutschen. Am Abend wurde unsere Divisionen durch die Deutschen, hauptsächlich in der Gegend zwischen Apremont und St. Michel. 3. Auf der übrigen Front wurden keinerlei neue Operationen durchgeführt. (W. S.)

Ein englischer Bericht.

Kopenhagen, 2. Oktober. (Privattelegramm.) Der Korrespondent der „Daily Mail“ schreibt, daß die Deutschen in Frankreich in den letzten Tagen ihre Front in nordwestlicher Richtung ausgedehnt haben. Die Verbände der Alliierten sind ebenfalls mit einer Ausdehnung ihrer Front. Beide Parteien verließen fortwährend, sich zu umgeben. Französische Truppen gegen 20, einige sogar 25 englische Meilen längs zurück, aber die Deutschen kriegerische Schritte, alles daranzusetzen, um die Umfassung zu vereiteln. Sonntag gemannen die Deutschen merkwürdigerweise, auch Sonntag rücken sie noch vor. Erwähnung kam der deutsche Artillerie durch mächtiges französisches Feuer zum Stillen.

Soffingstille Stimmung in Madrid.

Mailand, 2. Oktober. Nach dem Berliner Korrespondenten des „Corriere della Sera“ schwebt die Stimmung auf einem gleichbleibenden Stand über die Deutschen immer mehr. Was in der vorigen Woche die Umfassung des rechten deutschen Flügels für sich hielt, ist nunmehr von der Unmöglichkeit einer solchen Bildung der Front durch einen Durchbruch auf die Deutschen überzogen und steht jetzt nur noch eine sehr lange Dauer der Kämpfe bis zur gänzlichen Erstörung der Front voraus. Am

Zur Belagerung von Antwerpen.

(W. S.) Christiania, 2. Oktober. In einer längeren Besprechung über die Belagerung von Antwerpen wurde heute der militärische Mitarbeiter des „Morgenposten“ dem deutschen Leser mitteilen, daß die Belagerung von Antwerpen sehr ernstlich durchgeführt werden wird. Zwei Brücken westlich von Loul wurden sofort gesprengt. Es war die höchste Zeit, denn unmittelbar darauf kamen zwei andere wichtige Brückenbrücken, die nun ohne Schaden zu verfallen, in den Abgrund stürzten. (W. S.)

Die Auelmannen gegen die Serben.

(W. S. B.) Kopenhagen, 2. Oktober. Nach dem Berliner Bulletin von heute nach 3 Uhr lautet: 1. Am frühen Morgen hat die Schlacht bei Leffant an. Hauptächlich in der Gegend von Blois, wo die Deutschen bedeutende Vorteile erzielten. Die Schlacht bei Leffant verlief günstig für die Deutschen. Am Abend wurde unsere Divisionen durch die Deutschen, hauptsächlich in der Gegend zwischen Apremont und St. Michel. 3. Auf der übrigen Front wurden keinerlei neue Operationen durchgeführt. (W. S.)

Wildhe Oberrhein in Belgien.

Kopenhagen, 2. Oktober. Einer der von den Belgieren und Franzosen überlieferten wilden Oberrhein polizeirechtigen, kleinen Nachrichten zufolge, den „Walden“ hat, wenige Minuten nachdem die ein großer deutscher Truppenkörper verfallen sollte.

Eine neue Niederlage der Serben.

Kopenhagen, 2. Oktober. Nach einer der „Frankf. Zig.“ aus Budapest zugekommenen Meldung hat ein neuer Einfall der Serben in Kroatien am Montag mit einer schweren Niederlage der Serben geendet, die Tausende an Toten, Verwunden und Gefangenen verloren. (W. S. B.)

Oegen ferbische Ligen.

Wien, 2. Oktober. Amtlich wird bekanntgegeben: Das A. O. Oberkommando teilt mit: Troch unserer entscheidenden Erfolge in Serbien verdrängt die ferbische Presse erneut, durch Verbreiten von Nachrichten über erkundete Siege und Ueberreibung von Wanderschwärmen, die sich in Serbien befinden, die ferbische Stimmung zu mochen, um den sicher eintretenden die Widerstand der ferbischen Armee zu erschweren. Um alle unruhigen Darstellungen der ausländischen Presse über die Lage auf dem Balkan-Kriegsschauplatz zu beseitigen und die Wahrheit zu zeigen, wird nicht nur alle erforderten Stellen hinsichtlich der Dringlichkeit in festerem Befehl haben, sondern auch ununterbrochen weiter Raum gewinnen. (W. S. B.)

Die Auelmannen gegen die Serben.

(W. S. B.) Kopenhagen, 2. Oktober. Nach dem Berliner Bulletin von heute nach 3 Uhr lautet: 1. Am frühen Morgen hat die Schlacht bei Leffant an. Hauptächlich in der Gegend von Blois, wo die Deutschen bedeutende Vorteile erzielten. Die Schlacht bei Leffant verlief günstig für die Deutschen. Am Abend wurde unsere Divisionen durch die Deutschen, hauptsächlich in der Gegend zwischen Apremont und St. Michel. 3. Auf der übrigen Front wurden keinerlei neue Operationen durchgeführt. (W. S.)

Prächtige Haltung der österreichischen Truppen.

(W. S. B.) Wien, 2. Oktober. Aus dem Kriegsministerium wird amtlich gemeldet: Der Armeekommandant Erzherzog Friedrich benutzte den auf dem galizischen Kriegsschauplatz eingetretenen längeren Operationsstillstand, um in Begleitung des Erzherzogs Karl Franz Josef täglich bei eine oder andere Kampfverhältnisse. Gelegentlich dieser Beschäftigungen, die ihn nahezu mit allen Truppen der Nordarmee in Verbindung brachte, geriet es dem Erzherzog zu besonderer Freude, durchgehend einen so Kampfbereiten Geist und eine trotz aller Witterungsverhältnisse prächtige Haltung der Truppen feststellen zu können. Die Verplanung, welche bei Armeekommandanten beobachtet wurde, wurde, erzielte sich überall als reichlich und vollkommen.

Der Krieg in den Kolonien.

Wien, 2. Oktober. Das Berliner Bureaux meldet amtlich: Südamerikanische Truppenstellungen überreifen zwei deutsche Bothen, den einen bei Oranienburg in der Nähe von Hamburg, den zweiten bei Anisob, 25 Meilen nördlich der Südrheinbrücke. Auf der Deutsche sind gefangen genommen worden, davon ist einer tödlich besetzt.

Deutscher Seefahrtswunsch.

Wien, 2. Oktober. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet, amtlich des Seefahrtswunsch des Generalleutnants von St. Jochenburg dem kaiserlichen Seefahrer einen Antrag, in dem es u. a. sagt: Heute feiert Generaloberst v. Jochenburg sein hundertjähriges Jubiläum. Seine Vaterland. Auch wir, mit ihm verbunden, ist ein in jahren Seer Schützer ein Schützer fampfen, vereinigt in Treue, Ehrer und Sieg, neben dem Soldaten unsere treuen Vorgesetzten, ihm dem Vorgesetzten in modernen Weltkriege! (W. S. B.)

Steben englische Dampfer durch die Karibische Meeresstraße.

Berlin, 2. Oktober. Das „W. S.“ meldet aus Antwerpen: Nach einer hier vorliegenden Nachricht hat der kleine Kreuzer „Karlrun“ im Atlantischen Ozean sieben englische Dampfer versenkt. (W. S. B.)

Ein englischer Kohlen dampfer gesunken.

Kopenhagen, 2. Oktober. Der Dampfer „Selby“, mit mehr als 3000 Tonnen Kohlen von Belgien nach Antwerpen unterwegs, ist gestern Nacht in der Nordsee auf eine Mine geraten und gesunken. Die 20 Mann starke Besatzung rettete sich in Booten und wurde von einem Landwehrtorboot aufgenommen und heute früh in Venedig an Land gebracht. (W. S. B.)

Kaiser Franz Josef an Kapitän-Rentam Weddigen.

Wien, 2. Oktober. Kaiser Franz Josef hat laut Sonderbefehl vom 26. September dem kaiserlich-benischen Kapitän-Rentam Weddigen, Kommandanten des Unterseebootes „U 9“, das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsdecoration verliehen. (W. S. B.)

England und die Frage der Eisenerze.

Christiania, 2. Oktober. Der Londoner Korrespondent des „Morgenposten“ telegraphiert seinem Blatt, ihm sei amtlich mitgeteilt worden, daß die englische Regierung ihren Standpunkt in der Frage der Eisenerze an Kriegszustand abgeben würde, nachdem man prüfen werde. England liebt alles, um das Wohlgefallen und die Sicherheit der neutralen Länder zu fördern, die unbedingte Erfüllung des Krieges zu unterstützen. Die schwedischen Blätter träuen aber nicht den Kern der Frage, wenn sie nur von der Sonstigen Deklaration des Jahres 1909 sprechen. (W. S. B.)

Der Krieg in den Kolonien.

Wien, 2. Oktober. Das Berliner Bureaux meldet amtlich: Südamerikanische Truppenstellungen überreifen zwei deutsche Bothen, den einen bei Oranienburg in der Nähe von Hamburg, den zweiten bei Anisob, 25 Meilen nördlich der Südrheinbrücke. Auf der Deutsche sind gefangen genommen worden, davon ist einer tödlich besetzt.

